
EINE BISHER VERKANNTÉ SCHRIFT
MEINHARDS VON BAMBERG.

Von
NORBERT FICKERMANN.

In den Briefen Meinhards von Bamberg ist mehrfach auch von seinen eigenen wissenschaftlichen Werken die Rede¹: gespannt fragt man sich, ob uns nicht vielleicht das eine oder das andere erhalten sei, aus dem man ein Bild von der Lehrmethode des berühmten Domscholasters und von seinem wissenschaftlichen Standpunkt in den Kämpfen der Vorscholastik gewinnen könnte.

Aber man sucht vergeblich in den einschlägigen Büchern, es werden wahrscheinlich umfassende handschriftliche Forschungen notwendig sein, um sowohl das in den Briefen Erwähnte als auch jenes vom sog. Anonymus Mellicensis (Bodo von Prüfening?) zitierte *in Cant. cant. explanationum opus eximium*² wieder aufzufinden. Das Versteck der Schrift, auf welche diese Notiz kurz hinweisen will, war leichter zu entdecken.

An das *Evangelistarium M. Maruli Spalaten. opus vere evangelicum, sub fidei, spei & charitatis titulis in septem libros partitum* ist nämlich in den Kölner Ausgaben von 1529 und 1532 ein kurzer Traktat — *propter idem fere argumentum* sagt das Titelblatt — angehängt, dessen Incipit: *Ad dominum Guntherum de fide Meginhardi praefatio. Cum me negotiosissimi magistratus cura . . .* lautet. Der bekannte Patristiker C. P. CASPARI fand von diesem Traktat in der Nationalbibliothek zu Paris eine handschriftliche Überlieferung, Cod. Sorb. 1423 (s. XI)³, und veran-

¹) C. ERDMANN, Die Briefe Meinhards v. Bamberg (s. oben S. 332 ff.), zählt S. 362 die Stellen auf. ²) C. 111 (ed. ETTLINGER S. 95).

³) L. DELISLE, Inventaire des Mss. de la Sorbonne, S. 56, N. 16363 setzt die Hs. ins 12. Jh.